

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 47 (1969)  
**Heft:** 8

**Rubrik:** Berner in Marokko

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Berner in Marokko

Was in der Julinummer über die Skiexpedition in den Hohen Atlas gesagt wurde, war wirklich nur die Ouvertüre zum heute folgenden Bericht. Zur besseren geographischen Orientierung hat Res von Waldkirch die ganzseitige Kartenskizze erstellt. Der reisetechische Teil der Expedition wurde von *Popularis Tours* organisiert. Wenn der Name dieser bekannten Reiseagentur im Bericht kaum erwähnt wird, so spricht das – mehr als Worte es vermöchten – für die ausgezeichnete Vorbereitung des Unternehmens. *Popularis Tours* wird die Expedition im nächsten Frühjahr übrigens wiederholen: Vom 4. bis 19. April mit Ski und vom 9. bis 24. Mai ohne Ski. Für die alpin-technische Leitung werden sich Mitglieder der Sektion Bern SAC zur Verfügung stellen. Die zweite Version ist sozusagen eine Fahrt in den marokkanischen Bergfrühling und eignet sich speziell auch für Senioren. Red. (Titelbild: Rudolf Senn)

## Skiexpedition im Hohen Atlas

vom 19. April bis 4. Mai 1969

Eigentlich hatte es schon viel früher als am 19. April begonnen. Monate zuvor hatten unsere Schlüsselleute Heinz, Dölf, Jürg, Othmar, Werner und Lauener Hans mit den Vorbereitungen begonnen: Flugbillette, Landkarten, Darvida, Zirkulare, Einzahlungsscheine, Jutesäcke, Hotelreservierungen, Schlangengift, Würste mit zähen Fettmöcken drin, Ausrüstungs-, Teilnehmer- und Gruppenlisten, sorgfältige Berechnung der notwendigen Seile, Formitrol und Flohpulver, Kurzskier (mit Versicherung) usw. Die andern, Ungenannten, liessen ihre Vorfreude ebenfalls wachsen bis zu jenem Samstagmorgen, wo sich 22 SAC-ler im Berner HB mit je 20 kg Gepäck (davon allein 10 kg Esswaren) versammelten, um die so sehnlichst erwartete Reise in Angriff nehmen zu können. Erleichtert atmete unser Expeditionsleiter Heinz auf, als sich der Zug Richtung Genf in Bewegung setzte: alles war aufs beste organisiert und vorbereitet. Das Lachen sollte ihm allerdings bald vergehen. Kurz nach Lausanne kam jemand auf die dumme Idee, den Pass von Chutz (= Christian) etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. Chutz konnte es selber kaum fassen: sein Pass war abgelaufen! Und dabei hatte man doch so manchmal darauf aufmerksam gemacht. Zuerst versuchten wir, Christian in einen Jutesack zu stecken, um ihn so als lebende Fleischkonserve über den marokkanischen Zoll zu bringen. Dann aber erinnerten wir uns der Schwierigkeiten, die man uns wegen des einzuführenden Proviantes auf der Botschaft in Bern gemacht hatte, und so liessen wir es bleiben. Wir beschlossen, Chutz normal nach Casablanca zu fliegen und dort an Ort und Stelle kühn zu handeln.

In Genf stiess der weisshaarige Brian aus England zu uns. Die Flugabfertigung verlief für alle mit Ausnahme von Hänsel Balmer reibungslos. Wie so mancher andere hatte er sich kurz vor dem Abflug mit zollfreien Alkoholika eingedeckt. Aus unerklärlichen Gründen (war es vielleicht die Erregung ob des bevorstehenden Fluges?) liess Hans seinen Whisky unter das Heck der Caravelle fallen, wo alsbald ein klirrendes Geräusch das Unheil verkündete. Aus den Scherben das kostbare Gold schlüpfend, retteten wir, was noch zu retten war, dann hob sich unser Vogel steil aufsteigend in den Himmel. Neben uns der Mont Blanc und aufgetürmte Wolken, unter uns das Meer und Spanien und vor uns ein herrliches Mittagessen, so flogen wir in drei Stunden nach Casablanca. Dort empfingen uns ein grauer Himmel und zwei Abgeordnete des franko-marokkanischen Alpenklubs. Mehreren von uns klopfte das Herz bis zur Gurgel, als wir unsern Chutz als Nummer 10 oder 11 durch die Passkontrolle schleusten. Erleichtert atmeten wir jenseits der Abschränkung auf. Nachdem wir die Skis, die wir zum voraus per Luftfracht gesandt hatten (nur jene von Brian waren nicht dabei), herausgelöst hatten, fuhr uns ein Bus der CTM in die hereinbrechende Nacht 240 km nach Süden, nach Marrakech (453 m). Abends um 10 Uhr waren wir dort. Dann wurde Res von einer durch die lange Reise hungrig und müde gewordenen und daher wohl nicht mehr voll zurechnungsfähigen SAC-Touristengruppe im Keller des Restaurants Iceberg dazu vergewaltigt, vorliegenden Tourenbericht zu schreiben.

### Sonntag, 20. 4. 69

Den ganzen Tag über zogen wir in Gruppen oder zu zweit, die Weisungen von Heinz noch befolgend, zu Fuss oder in einer o-beinigen Kutsche kreuz und quer